

Witterungskurzbericht für Bayern.

Herausgegeben von Wetterdienst München.

(Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung von Wetterdienst München)

N o v e m b e r 1950

Der November 1950 war etwas zu mild, sehr nass und im ganzen sonnenscheinarm und trüb.

Zu den Witterungs-Merkmalen dieses Monats gehört das völlige Fehlen mehrtägiger Hochdrucklagen; sodaß Tage, die in ganz Bayern niederschlagsfrei verliefen, nur ganz vereinzelt auftraten. Darüber hinaus stellten sich wiederholt Großwetterlagen ein, wie sie in den letzten Jahrzehnten um diese Jahreszeit äusserst selten waren.

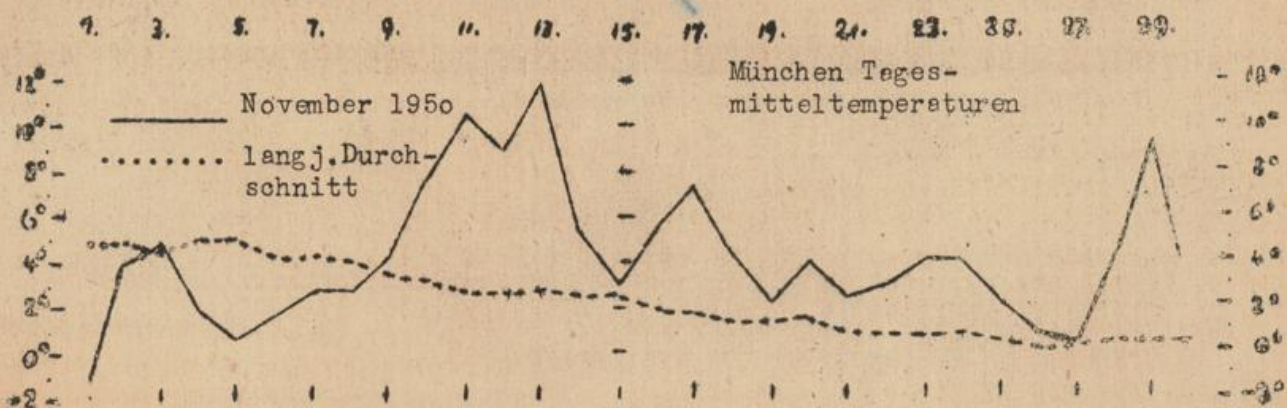
In den ersten acht Tagen setzte sich die mit dem letzten Oktoberdrittel einsetzende Neigung zu hohem Luftdruck über Nordeuropa, jetzt mehr nach dem Nordmeer verschoben, fort. Die Temperaturen lagen dabei in Bayern meist u n t e r den jahreszeitlich normalen Werten, und einzelne Tiefdruckgebiete, die nach Mittel- und Südeuropa vordringen konnten, brachten am 4. und 5. erhebliche Niederschläge und teilweise bis 400 m herab eine Schneedecke. Eine durchgreifende Umgestaltung erfuhr die Gesamtlage zum 9., als sich ein umfangreiches Tiefdruckgebiet über Island hinweg ostwärts ausbreitete. Damit wurde für Mitteleuropa eine Periode unruhiger, wechselhafter und niederschlagsreicher Witterung eingeleitet, die bis zum Monatsende noch keinen Abschluß gefunden hatte: Mit nur kurzen Unterbrechungen waren auch für Bayern Tiefdruckgebiete mit ihrem häufigen Wechsel zwischen milden und kälteren Luftmassen wetterbestimmend. Da unser Gebiet dabei auf der "warmen" Seite der Tiefs (im Bereich südwestlicher bis westlicher Winde) lag, blieben die Temperaturen fast durchweg ü b e r den Normalwerten.

Im letzten Monatsdrittel stellte sich eine für diese Jahreszeit ganz ungewöhnliche Großwetterlage her, gekennzeichnet durch ein Hochdruckgebiet über dem nordwestlichen Atlantik und ein Tiefdrucksystem bei den Azoren. Diese Luftdruckverteilung ließ wiederholt Tiefdruckgebiete auf ungewöhnlicher Bahn vordringen: Am 25. von den Azoren über Süddeutschland nach Polen, am 28. von den Azoren nach Norden, dann ostwärts über die Britischen Inseln hinweg zur Ostsee. Das winterliche russisch-sibirische Hochdruckgebiet kräftigte sich zwar um den 20. bedrohlich, konnte aber mit seiner kontinentalen Kaltluft noch keinen unmittelbaren Einfluß auf die Witterung Mitteleuropas gewinnen.

Die Mitteltemperaturen schwenkten meist zwischen 3 und 5 Grad. Am höchsten waren sie im Maintal, am geringsten in den östlichen Landesteilen und im oberen Allgäu. Die Abweichung vom langjährigen Durchschnitt betrug fast allgemein +0.5 bis +1.0 Grad. Erst oberhalb 1300 - 1500 m wurde, dem zyklonalen Witterungscharakter entsprechend, die Abweichung negativ (Zugspitze -0.8 Grad). Die mittleren Maxima (5 bis 7 Grad) lagen nur geringfügig über der Norm, die mittleren Minima (0 bis 2 Grad) waren dagegen 1 bis 2 Grad übernormal: In diesem Monat beides eine Folge des verhältnismäßig hohen Wärmegehaltes der immer wieder einströmenden milden Luftmassen und der starken Bewölkung.- Die Monatshöchstwerte, etwa 13 bis 15 Grad (0 - 1 Grad zu hoch), traten fast durchweg am 10. - 13. auf, nur längs der Ostgrenze Bayerns vereinzelt am 22.: Dort konnte an diesem Tag kurzfristig Warmluft aus dem Mittelmeer nach Norden vordringen. Die Tiefstwerte traten sowohl zum Monatsanfang (1.)

Tabelle der täglichen Mitteltemperaturen des Monats Nov. für München und Nürnberg:

Datum	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
München	-1.0	4.1	4.8	2.0	0.7	1.8	2.8	2.8	4.4	7.8	10.5	8.8	12.0	5.5	3.1
Nürnberg	-0.0	1.7	5.0	3.7	1.8	3.3	3.0	2.7	3.3	6.8	9.9	8.5	8.6	4.8	2.2
Datum	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
München	5.4	7.3	4.3	2.2	3.9	2.4	3.0	4.0	4.0	2.2	0.8	0.4	4.1	9.4	3.4
Nürnberg	1.9	4.5	3.0	3.2	2.9	4.6	5.2	5.2	4.2	3.6	0.5	-1.9	3.8	7.0	4.2



im Anschluß an die Frostperiode Ende Oktober als auch am 27. und 28. verbreitet auf, vereinzelt noch am 10., und 19. Die Werte lagen im größten Teil Bayerns bei -2 bis -4 Grad (3 bis 5 Grad übernormal), in höheren Lagen der östlichen Randgebirge und vereinzelt in Alpentälern gingen sie bis -9 Grad herunter (Oberstdorf). In Erdbodennähe sank die Temperatur in Aufklärungs Nächten z. Teil noch beträchtlich unter obige Werte. Die Zahl der Frosttage betrug in Nordbayern 6 bis 9 (Hof 16), im Süden etwa 8 bis 13 (Oberstdorf 21) und blieb damit um 4 - 7 Tage unter dem langjährigen Mittel. Eistage sind im November gewöhnlich 1-3 zu erwarten, im Gegensatz zum Vormonat wurde nur ganz vereinzelt einer beobachtet (Memmingen 3). Die Zahl der Bodenfrosttage schwankte etwa von 5 bis 25, durchschnittlich waren es 10-15. Die Niederschlagsmengen des November waren so reichlich, daß trotz des im ganzen trockenen Oktober der Anschluß an das Grundwasser gefunden wurde. Die niederschlagsärmsten Gebiete (75 - 100 mm) waren das nördliche Schwaben, das Donautal unterhalb Regensburg und ein schmaler Streifen längs der Nordostgrenze Bayerns. Die niederschlagsreichsten Gebiete (150 - 200 mm) liegen im westlichen Unterfranken (Rhön, Spessart, Odenwald) im Bereich des Steigerwaldes, des Nordteiles der fränkischen Alb, der Westseite des Frankwaldes und Fichtelgebirges, der höheren Lagen des Bayerischen Waldes, sowie längs des Alpenrandes und in begrenzten Gebieten des Alpenvorlandes. Vereinzelt stiegen in diesen Gebieten die Mengen noch über 200 mm an. Die höchsten gemessenen Monatssummen waren 251 mm in der bayerischen Rhön und 300 mm im oberen Allgäu, die geringste 74 mm in der Nähe von Dillingen. Im größten Teil Bayerns hielten sich die Niederschlagsmengen zwischen 100 und 150 mm. Verschiedentlich wurden in diesem Monat die bisherigen Novemberhöchstwerte übertroffen, z.B. in Weissenburg mit 115 mm, bisher 114 (1947), Regensburg mit 100 mm, bisher 93 (1947), Ingstadt mit 123 mm, bisher 104 (1947) und Zugspitze 274 mm, bisher 268 (1944).

In Prozenten des Normalwertes ausgedrückt, zeigt sich der Niederschlagsüberschuß noch deutlicher. Nur im südöstlichen Oberbayern gab es Mengen von 130 - 150 %, sonst lagen die Werte überall über 150 %. Längs der Ostgrenze wurden noch 150 - 200 % erreicht. Im weitaus überwiegenden Teil Bayerns fiel das 2 - 3 1/2fache des normalen Niederschlags. Vereinzelt kam auch das 3 1/2- bis knapp 4-fache der Norm vor (höchste relative Menge: Kreis Sulzbach 39 %). Die Zahl der Tage mit mindestens 0.1 mm Niederschlag betrug rund 20 - 23 und lag damit um 45 - 65 % über dem Regelwert. Südbayern hatte etwas größere Niederschlagshäufigkeit als der Norden. Die Tage mit 1.0 mm erreichten vielfach das doppelte der Norm. Tage mit 10 mm und mehr traten im Mittel etwa 4 - 5 auf (normal 1 - 2); es gab verschiedentlich Orte mit 7 - 8 solchen stark niederschlagstagen. Die Anzahl der Schneefalltage (0.1 mm) betrug in Nordbayern etwa 2 - 4 (normal 3-5), im Süden 5 - 10 (normal 3 - 6), jedoch war der Schnee meist mit Regen vermischt. - Die Hauptniederschlagstage waren: 3.-6., 13.-18., 23.-25., 29. und 30. Die größte Tagesmenge wurde am 5. in Gegend Hohenaschau, Kr. Rosenheim mit 54 mm gemessen. Eine Schneedecke lag in Nordbayern nur gebietsweise am 1., 2., 5. und 6., ihre größte Höhe betrug 2 - 5 cm. Weite Gebiete blieben schneefrei. Nach dem Osten zu und mit steigender Höhenlage nahm die Andauer und Mächtigkeit der Schneedecke zu. In Südbayern lag der Schnee etwa 3-5 Tage, in Alpennähe 10 - 15 Tage. Die größte Höhe betrug 5-10 cm, in den Alpen und im Allgäu ca. 20 cm. Die Schneedeckentage waren dort der 1., 5.-8., (im Alpenraum auch 15.-17.) und 26.-28.).

Die Bewölkung war sehr stark, sie lag 1 bis 1 1/2 Zehntel über dem langjährigen Mittel. Heitere Tage gab es so gut wie keine, trübe Tage dagegen rund 18 - 22; dies sind 2 - 5 Tage zu viel. Die Sonnenscheindauer konnte daher in Nordbayern mit 20 - 30 Stunden nur 40 - 60 des Normalen erreichen. Im Süden lagen die Verhältnisse etwas günstiger: 30-60 Stunden ergaben ca. 80 - 100 % (Zugspitze mit 75 Stunden nur 54 %). Insofern man von Hauptstrahlungstagen in diesem Monat sprechen kann (knapp die Hälfte aller Tage war überhaupt ohne Sonne) lagen sie an folgenden Daten: Im Norden verbreitet am 9., örtlich auch am 1., 10., 18., 19. und 23., im Süden am 9., 10., 18., 19., 27. und 29. - Nebel trat vielfach an folgenden Tagen auf: 1. - 3., 5., 6., 9.-12., 18.-22. und 26.-28. Stürmische Winde traten verbreitet auf am 3., 13. (Spitzenböen mehrfach bis 100 km/h), 14. und 29., gebietsweise auch am 11., 12., 17., 21., 22. und 30. Die Zahl der Sturmtage war örtlich stark verschieden, doch zeigt sich auch in den vielfach hohen Monatsmitteln der Windstärke das häufige Auftreten starker bis stürmischer Winde, meist aus SW - W. Als seltenes Ereignis im November wurde an mehreren Tagen örtlich Gewitter beobachtet, so am 3., 17., 27., 29. und 30. - Mehr oder weniger ausgeprägte Föhnerscheinungen traten verbreitet auf am 9.-13., 19., 21.-23., 28. und 29.

Im Gegensatz zum Vormonat waren die Wetterschäden vor allem durch Sturm und Hochwasser zahlreich. Der Sturm am 13. führte zu ausgedehnten Sach- und vereinzelt Personenschäden. Im Schwäb.-Staatswald entstand ein Schaden von ca. 7800 Festmetern Holz. Zahlreiche Kraftwagenunfälle wurden durch den Sturm verursacht. Hochwasser mit meist kleineren Schäden wurde fast aus ganz Bayern gemeldet. In der Nacht zum 18. rissen sich durch rasch steigendes Hochwasser in Leipheim 12 Schleppkähne von der Verankerung los und beschädigten oder bedrohten weiter stromab liegende Donaubrücken. Abgeschlossen am 6.12.50.

Anlagen: Bioklimatische und Agrarmeteorologische Monatsübersicht,  
Der niederschlagsreiche Nov. 50 in Südbayern.

November 1950		Lufttemperatur (Grad Celsius)										Sonnenschein		Niederschlagsmenge				Zahl der Tage												
Ort	Höhe (m)	Mittel		Abw. vom Normalwert		höchste		tiefste		tiefste am Erdboden		Bewölkungsmittel (Zehntel)	Summe (Stunden)	% d. Norm	Summe (mm)		% d. Norm	höchste		% d. Norm seit Okt. 50		Niederschlag		Schnee			vorherrschende Windrichtung	mittl. Windstärke (Beaufort)		
		Mittel	Abw. vom Normalwert	höchste	sm	tiefste	sm	tiefste am Erdboden	sm	Summe	% d. Norm				höchste	am		% d. Norm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm fell	0 cm decke	Nebel	Eis	Frost				
Aschaffenburg	202	5.2	+1.0	16.1	11.	-2.4	1.	-4.4	1.	-4.4	1.	8.5	-	-	140	292	27	4.	160	25	19	4	.	.	1	.	6	6	SE	2.7
Würzburg	211	4.7	+0.7	14.4	11.	-2.4	1.	-2.8	1.	-2.8	1.	8.6	27	(55)	121	295	20	4.	167	23	20	3	1	.	4	1	5	9	SE	2.7
Kissingen	223	4.3	+0.7	12.3	11.	-3.9	1.	-4.7	1.	-4.7	1.	9.2	20	(40)	138	246	20	17.	138	23	19	4	3	.	8	.	8	8	SW	1.9
Bamberg	282	4.5	+1.0	13.2	13.	-2.4	1.	-5.4	1.	-5.4	1.	8.9	35	73	124	276	21	17.	168	24	18	4	.	.	4	.	7	8	S	2.3
Bayreuth	341	3.9	+0.8	12.9	11.	-3.2	1.	-6.3	1.	-6.3	1.	8.9	23	(50)	127	295	19	4.	188	22	17	4	4	.	.	.	6	11	S	1.7
Hof	567	2.2	+0.7	12.4	11.	-5.6	1.	-6.3	1.	-6.3	1.	8.7	22	(45)	99	211	19	14.	158	23	17	3	8	4	12	.	16	16	SW	3.3
Nürnberg	335	3.9	+0.4	13.7	13.	-3.0	27.	-4.1	27.	-4.1	27.	8.9	30	-	126	307	16	17.	207	22	19	4	1	.	1	.	9	9	SE	1.9
Weissenburg	434	3.9	+0.7	13.3	11.	-2.9	27.	-3.8	27.	-3.8	27.	8.9	37	-	115	261	19	5.	176	22	19	4	5	5	1	.	5	12	SW	1.8
Rotenburg o.T.	440	4.0	+0.9	12.5	11.	-3.8	27.	-4.5	1.	-4.5	1.	9.0	-	-	131	252	16	4.	157	24	18	6	1	.	7	.	7	10	W	2.6
Regensburg	338	3.5	+1.1	13.8	13.	-3.0	27.	-5.4	27.	-5.4	27.	8.6	32	63	100	286	15	5.	178	23	19	2	4	.	5	.	5	8	SE	2.2
Weiden	392	3.1	+0.7	12.2	11.	-3.7	19.	-5.0	19.	-5.0	19.	8.9	31	(60)	112	249	19	17.	158	22	19	2	7	5	3	.	9	10	SW	2.0
Metten	313	3.2	+0.5	14.0	13.	-4.4	19.	-5.7	19.	-5.7	19.	8.7	30	(60)	126	221	16	17.	145	24	18	4	5	1	4	.	13	13	W	1.4
Landshut	391	3.3	+0.9	15.3	13.	-3.8	10.	-6.4	10.	-6.4	10.	8.4	37	(80)	110	282	21	5.	173	23	13	4	6	2	7	.	12	17	W	2.2
Pessau	423	3.0	+0.3	14.0	13.	-4.7	28.	-4.7	28.	-4.7	28.	8.4	31	-	125	240	23	17.	166	23	19	4	10	3	19	.	12	14	O/W	1.5
Gr.Falkenstein	1307	-0.8	0.0	8.5	22.	-7.0	27.	-10.0	28.	-10.0	28.	8.4	47	-	192	157	23	15.	106	24	21	7	18	30	26	14	26	27	SW	3.0
Nördlingen	436	4.2	+1.4	13.0	11.	-2.6	1.	-3.0	28.	-3.0	28.	8.5	49	-	90	231	14	17.	150	19	16	2	1	.	1	.	6	10	W	2.4
Augsburg	480	4.1	+1.1	15.4	10.	-3.6	1.	-3.5	19.	-3.5	19.	8.3	58	(105)	148	329	36	17.	193	22	15	6	5	3	5	.	7	17	SW	2.5
Memmingen	660	2.8	+0.3	14.8	10.	-6.8	1.	-6.8	1.	-6.8	1.	8.4	47	(65)	177	286	46	26.	153	17	16	8	11	12	11	3	15	18	SW	3.3
Oberstdorf	810	2.2	+0.4	15.6	11.	-9.3	28.	-15.8	28.	-15.8	28.	8.0	64	89	230	215	35	17.	133	21	17	8	11	15	2	.	21	24	O/S	1.0
Ingolstadt	366	3.8	+0.8	14.1	13.	-2.6	10.	-4.8	27.	-4.8	27.	8.1	-	-	123	308	25	5.	184	23	19	3	2	1	2	.	7	15	W	1.8
Mühlhof	463	3.3	+0.8	15.3	13.	-2.8	1.	-4.4	10.	-4.4	10.	8.2	50	(65)	120	255	11	5.	163	20	16	3	7	6	9	.	10	14	W	2.3
München-St.	521	4.2	+1.1	16.7	11.	-3.4	28.	-3.4	28.	-3.4	28.	8.2	57	100	162	331	39	26.	189	21	16	6	10	4	5	.	7	12	W	1.8
Frien-Ohmsee	530	3.8	+0.7	14.1	13.	-3.9	28.	-3.4	19.	-3.4	19.	7.3	-	-	163	229	15	6.	153	22	16	7	7	6	3	.	5	14	SW	2.2
Berchtesgaden	542	2.8	+0.6	16.1	22.	-5.0	28.	-7.4	28.	-7.4	28.	7.8	48	(80)	108	140	4	1.	122	20	13	4	11	8	7	.	15	15	O/SW	0.5
Bad Tölz	654	3.8	+0.9	14.8	11.	-5.8	1.	-9.4	1.	-9.4	1.	7.3	69	85	159	224	22	6.	143	21	16	7	11	10	2	.	10	18	S	1.6
Germisch	703	3.5	+1.0	17.5	12.	-4.2	27.	-9.6	27.	-9.6	27.	7.4	79	115	131	208	29	17.	116	19	13	5	10	10	3	.	13	21	O/S	1.1
Hohenpeissenberg	977	2.8	+0.6	16.2	10.	-3.6	27.	-8.4	28.	-8.4	28.	7.7	71	82	138	255	32	26.	142	17	14	5	15	20	16	3	20	21	W	4.0
Zugspitze	2362	-8.1	-0.8	2.0	10.	-15.2	15.	-	-	-	-	7.2	75	54	274	435	54	17.	228	23	18	10	23	30	20	28	30	-	V	5.9

### Erläuterungen und Bezugsbedingungen

Die in Bericht und Tabelle zum Vergleich benutzten Normalperioden sind folgende: Temperatur: 1881 - 1940, Niederschlag 1891 - 1930, Sonnenschein 1891 - 1930; die eingeklammerten Zahlen geben nur angenäherte Werte. Alle Temperaturangaben in Grad Celsius.

#### Erläuterungen zur Tabelle auf Seite 3:

Die Temperaturangaben beziehen sich auf 2 m über dem Erdboden, die Erdbodentemperaturen auf 5 cm über dem Erdboden.

Das Bewölkungsmittel ist in Zehntel der Himmelsbedeckung angegeben  
( 0 = wolkenlos. 10 = bedeckt)

Die Niederschlagsmenge wird in mm gemessen ( 1 mm = 1 Liter/qm).

Als Tage mit Schneefall gelten hier alle Tage mit Niederschlag als Schnee oder Regen und Schnee

An Frosttagen liegt das Temperaturminimum unter 0 Grad

An Bodenfrosttagen liegt das Temperaturminimum in 5 cm Höhe unter 0 Grad

An Eistagen liegt auch das Temperaturmaximum unter 0 Grad

An kalten Tagen liegt das Temperaturmaximum bei -10 Grad oder darunter

An Sommertagen liegt das Temperaturmaximum bei 25 Grad oder darüber

An heißen Tagen liegt das Temperaturmaximum bei 30 Grad oder darüber

Heitere Tage sind solche mit einem Bewölkungsmittel unter 2 Zehntel

Die Windstärke nach Beaufort ist eine Schätzungsskala von 0 (Windstille) bis 12 (voller Orkan)

Bei der Windrichtung bedeutet C = Windstille, N = Nord, E = Ost, S = Süd, W = West.

#### Bezugsbedingungen:

Bestellungen zum Bezug des Berichtes, Anregungen zu weiteren Verbesserungen oder gewünschten Erläuterungen sowie alle Einzelfragen sind zu richten an: Wetterdienst München, (13b) München 27, Maria-Theresia-Str. 28, der Bezugspreis, der halbjährlich in Rechnung gestellt wird, beträgt DM -.25 pro Stück, also DM 1.50 pro Halbjahr.

Deutscher Wetterdienst, d. US-Zone  
WETTERDIENST MÜNCHEN.  
München 27, Maria-Theresia-Strasse 28



Frei durch Ablösung!

Drucksache